

Kühe), meist 'an wechselnden Stellen errichtete Umzäunung für die Schafherde' [Im ganzen Gebiet außer Nordwestnassau, der Nordspitze Hessens und Us Ot Ha Gf Fu La He. In diesen Gebieten scheint heute z. T. *Hürde* (s. d.) zu gelten]. *Mer du' de Perch uff unser Stick* 'Ackerstück' [Ramb.-Ut]. Wenn die Schafe im Frühling zum ersten Male im *P.* bleiben, zieht jung und alt den Schafen und Lämmchen nach bis in den *P.* Die Jungen haben an langen Stangen Strohwische befestigt, die angezündet und verbrannt werden; es herrscht eitel Freude [Wallau-Bi]. *P.* in Rdaa. s. *Hammel, Hund, Schaf, Wolf*. *P.* in übertragenem Sinn s. 81. 42 ff. — 2. 'Schafskot, der während einer Nacht im *P.* 1 ausgeworfen wird' [Meerholz-Ge Willersdf.-Fk, anscheinend auch Niedermeiser-Hg (s. u.), Ober-Ohmen-Al]. Hierher auch: *a(un)o 1737 habe ich . . . 6 nechte Pirch gehabt* (aus einem von B. Martin in Mein Waldeck 1924 Nr. 17 und 18 herausgegebenen handschriftl. Schäferbuch). Vgl. C. 656. — 3. 'der gemauerte Radkasten für das Mülhrad' [Wsl.-Eschr. Allendf. a. d. L.-Gi Ober-Ohmen].

Formen: *p̄r̄z* Gshn. Lghu. Obob.; *par̄z* Rschbg.; *Parch* Obaur.; *par̄z* (*P.* 1), *b̄ar̄v̄iz* (*P.* 3) Wsl.; *piw̄z* Selt.; *pir̄z* Wtfd.; *p̄p̄r̄z* (*P.* 3) Eschr. — Zu *P.* 2: *P.* in Niedermeiser scheint auf *P.* 2 zu gehn, daher nicht sinngleich mit *Läger* (s. d.); 'Umzäunung des Pferchs' dort *Hürde*. — Zu den Formen von *P.* 3, mit denen man noch K. 61 (dort auch die Form *Perch*!) und v. Pfister, Mda.liche und stammheitliche Nachträge zu Vilmar's Idiot. v. Hessen, S. 12. 204 zusammenhalte, vgl. Schweizer. Idiot. 5, 1176.

Pferchacker M. 'Acker, auf dem der *Pferch* 1 errichtet ist' [Obgz.].

pferchen 1. intrans. 'die Schafe während der Nacht in den *Pferch* 1 treiben' [Wsl. Wiss.; auch Etlbn.?). *Heit Nädcht hotte Schefer geparcht* [Wsl.]. — 2. 'das Land düngen, indem man Schafe nachts auf ihm einpfercht' [Wsl. Wiss. Wtfd. Rschbg. Dsbg. Ro Nothfdn.-Wo]. *Dei Aicker muß mer m̄l pearche, das ds Ograut vergiht* [Wiss.]. — 3. 'Kot ablegen' [Obgz.]. — 4. *'pissen' [Hombg.-Ho Guxhgn.-Me Wickersrd.-Wh].

Pferchgeld N.? 'dem Schäfer für das *Fortschlagen* (s. d.) des *Pferchs* 1 auf dem Acker zufallende Gebühr von 40 Rpf. je Nacht' [Eschr.].

Pferchklöpfel (-glebl) M.? 'Hammer zum Einschlagen der *Pferchpfähle*' [Wtfd.].

Pferchpfahl M. 'für den *Pferch* 1 benutzter Pfahl' [Go Hahnstätten-Ul Niedershshn.-Ol Wiss. Bergen-Ha Ge Berst.-Bü Schlüchtern Wtfd. Gi]. Scherzhaft auch 'dicker Bleistift' usw. [Wiss.], 'dicker Federhalter' [Beuern-Gi]. Rda. *Der liewert en Frooß 'ilst so stark', daß die Därme stieh wei Perchpeel* [ohne Ortsangabe]. S. ferner 297, 10 ff.

Pferchswiebel M.? * 'Mistkäfer (geotrupes stercorarius)' [Willersdf.-Fk].

Laienschrbg. *Pärchzweewel*. — Nach Leinweber, Wortgeogr. der Kreise Frankenber usw., Karte 60 hat Willersdf. (jüngerer?) *Mistkäfer*. — Zu *Pferch*- s. *Pferch* 2, zu *zweewel* vgl. Anm. zu *Pferdswiebel*.

Pferchverstreicherung F.? dasselbe wie *Pferchverstrich* (s. d.) [Eschr.].

Form: *-f̄p̄s̄dr̄äīz̄or̄uy*, das ist *-versteigerung* mit Einfluß von *-verstrich*?

Pferchverstrich M.? 'Versteigerung des *Pferchs* 1' [Eschr.].

Pferd N. Wie schd. Im Sg. begegnet *P.* fast nur in Randteilen des geschlossenen Wörterbuchgebietes sowie in Schm, während im übrigen *Gaul* (s. d.) gilt (s. u.). Im Pl. ist es reicher bezeugt. Daher stehn sich des öftern Sg. *Gaul*/Pl. *Pferde* gegenüber, so z. B. in dem mitteldeutschen Teil von Wo, im nördlichen Kr. Ca, im Südosten und Nordosten von Zi, ferner in Obob. Ndeb. usw. (s. u.). Das Verhältnis von *P.* zu *Gaul* ist insofern verwickelt, als einerseits einst *Gaul* gegen *P.* vorgedrungen zu sein scheint. Begegnen doch z. T. nicht mehr recht verstandene Zusammensetzungen mit *Pferds*- auch da, wo Sg. *Gaul* herrscht (s. u.), und ist doch *Gaul* auch gegen mda.liches *Roß* vorgedrungen (s. u.). Auf der andern Seite wird *Gaul* in neuerer Zeit allem Anschein nach von dem durch das Schd.e gestützten *P.* zurückgedrängt. Schon V. 119 bemerkt, daß um 1800 *P.* „nur im Verkehr mit den 'Vornehmen' von dem Bauersmann gebraucht wurde“. Sodann zeigt sich *Gaul* dadurch mda. echter als *P.*, daß man in gewöhnlicher Rede *Pferde* oder *Gäule* sagt, im Affekt dagegen *Gäule* vorzieht [Zi (s. u.)]. In der Umgebung Kassels endlich dringt *P.e* heute nachweislich gegen *Gäule* vor (s. u.). Mit diesem gegenüber *Gaul* moderneren und vornehmeren Charakter von *P.* wird auch vermutungsweise zusammengebracht, daß *P.* im Pl. häufiger begegnet als im Sg.: mit der modernen Sitte, mehr Pferde in der Landwirtschaft und mehrere auf dem einzelnen Hof zu verwenden, sei auch das moderne Wort in Gebrauch gekommen, „während für das einzelne Pferd noch die ältere Bezeichnung üblich blieb“ (L. Witzel in Der Kr. Rotenburg Bd. 2 Nr. 8). In Wiss. ist *P.* häufiger nur in der Rda. *aald Paard* (auch scherzhaft von Menschen). Rho. hat *Pääreken*, häufiger *Göüleken*, sonst aber nur *Goul*. Pl. *Göül*. Rdaa. *Arbeiten wie ein P.* [Klschmkd.]. *Wann Päre stann on Wewer stärwen Kann der Bure net verdärwe. Wann awer Wiewer blieben on Päre verrecken, Dos gelt Schrecken!* [Hundelshsn.-Wh], *Bann die Parr steh on die Weiver geh, kann m'r zum Mann 'wohlhabend' gewänn* [Zi.; ähnlich Abterd.-Ew Cass. Vgl. 245, 56 f. und *Weib, Weibersterben*]. *Nengonnengzig Pär honn honnet Fähler* [Zi]. *Das P., das den Hafer verdient, bekommt ihn nicht* [Eschwege]. *Der lügt schneller, wie ein P. läuft* [Gosmannsrd.-He Neukchn.-Hü], *wie 10 P.e laufen* [Biebrich], *leit so scharf ess bie zah Pär gelöfe kann* [Obgz.]. Derbe Zurückweisung *Läck Pääre im Aorsche!* [Obob.]. *Aufs falsche P. setzen* 'sich mit seinen Absichten verrechnen' [Homburg v. d. H.]. *Auf dem hohen P. sitzen* [Volkmarsen-Wo], *sich aufs hohe P. setzen* [Gensungen-Me] 'hochmütig sein'. *Wie der Knecht, so das P. s. Knecht*. Weitere Rdaa. s. *Frau, Keller, Reiter, Ritter*.

Formen: *pät* Amtshsn.-Wi, *pärd* (selten) Wiss., *f̄p̄rt* Niddawitzshsn.-Ew, *pf̄p̄t* Schmalk. (Sg.); *p̄r* Lhsh., *pär* (seltener als *göl*) Wiss., *Päre* Frankenbg., *Pere* Dshg., *p̄r̄s* Obob., *b̄r̄s* Weimar-Ca (Pl.). — Zu *P.* 1-4: s. Deutscher Sprachatlas Karte 8, die von unserm Stoff im wesentlichen bestätigt, im einzelnen abgewandelt wird. — Zu *Z.* 6 f.: nach den ungedruckten Arbeiten von Soost (s. Deutsche Dialektgeogr. 21, 79), § 505 und Eckhardt (s. ebd. 10 S. 7 Anm. 1) § 16. — Zu *Z.* 11 ff.: nicht mehr verstandene und daher entstellte Zusammensetzungen mit *Pferds*- s. *Pferdehaar, -wespe, Pferdskegel, -kopf, -kübel*.